

Ein Leben OHNE amazon ist möglich

Zugegeben: Amazon ist praktisch, das finden wir auch. Mit einem Klick bestellen, dabei noch die Prime-Vorteile genießen und eigentlich aus jeder Lebenssituation heraus seine Einkäufe erledigen - das ist bequem und erleichtert Vieles.

Dabei gibt es mindestens vier **gute Gründe, nicht bei Amazon einzukaufen:**

Amazon ...

- x nutzt Schlupflöcher zur Steuervermeidung *
- x behandelt seine MitarbeiterInnen schlecht *
- x bedroht den lokalen (Buch-)Handel *
- x setzt Verlage und AutorInnen unter Druck *

Wie wäre es also, **alternative Einkaufsmöglichkeiten auszuprobieren** und dabei...

- ✓ frische Luft schnappen auf dem Weg zum nächsten (Buch-)Geschäft,
- ✓ dort bei einem Klön neue Lesetipps erhalten,
- ✓ lokale Betriebe unterstützen und
- ✓ einfach mal entschleunigen.

Hier unsere Tipps:

Persönlich bei der Buchhandlung vor Ort einkaufen oder bestellen. Manche HändlerInnen bieten Bestellungen über ihre Internetseite an. Die Bücher können zugeschickt oder häufig am folgenden Tag abgeholt werden. Antiquarische Bücher werden von vielen Buchhandlungen ebenfalls bestellt.

Unter www.buchhandel.de kann man seine Buchhandlung vor Ort finden und dort mitunter gleich online bestellen.

Einige Supermärkte/ Biomärkte vor Ort bieten ebenfalls einen Lieferservice an.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Angebote für Gemüseboxen-Abos. Meist lassen sich hier auch andere Produkte mitbestellen. Auf diese Weise werden lokale ErzeugerInnen unterstützt.

www.frischekiste.de

www.gemueseabo.com

www.oeko-kiste.de

Neben Amazon gibt es diverse Onlineshops, die sich dem Thema Nachhaltigkeit und fairem Umgang mit MitarbeiterInnen verschrieben haben. Diese sind beispielsweise unter utopia.de zu finden.

* nähere Informationen auf der Rückseite

*** Amazons Steuervermeidungspraxis**

Jahrelang wickelte Amazon seine Geschäfte über eine im Jahr 2003 gegründete Konzerntochter in Luxemburg ab und zahlte in Deutschland fast keine Steuern. Doch auch im Großherzogtum nutzte der Konzern ein Steuersparmodell, das Ende 2017 durch die EU-Kommission gekippt wurde.

Amazon bucht inzwischen seit Mai 2015 die deutschen Geschäfte über eine bayrische Niederlassung. Die Steuereinnahmen bleiben jedoch gering, da Amazon seine Gewinne niedrig hält. Die steuerpflichtigen Erlöse mindert Amazon durch sofortige Investition der Einnahmen und eine aggressive Expansionsstrategie.

*** Amazons Beschäftigungsbedingungen**

Der Konzern weigert sich hartnäckig, einen Tarifvertrag abzuschließen. Die Gewerkschaft verdi beklagt auf ihrer Webseite: „Während nach Tarif für den Großteil der Lager-Arbeiten im Versandhandel zwischen 11,47€ und 11,94€ Einstiegsgehalt gezahlt wird, schickt Amazon seine Mitarbeiter mit einem Gehalt von 9,65€ bis 11,12€ nach Hause.“ Auch wenn vereinzelt höhere als branchenübliche Löhne versprochen werden, sind die ArbeitnehmerInnen ohne Tarifbindung vom möglicherweise schwankenden Wohlwollen des Konzerns abhängig.

Darüber hinaus werden MitarbeiterInnen zum großen Teil lediglich befristet beschäftigt. Die Arbeitsbedingungen sind durch größtmögliche Standardisierung und damit einhergehende Kontrollen und Leistungsdruck geprägt. Der überdurchschnittlich hohe Krankenstand (3- bis 4-Mal so hoch wie in vergleichbaren Betrieben) spricht für sich.

*** Amazons Marktmacht im Buchhandel**

In Deutschland kontrolliert Amazon inzwischen 50 bis 70 Prozent des Onlinehandels mit Büchern. Als Großabnehmer und Verkaufsplattform setzt Amazon zunächst Verlage und Großhändler massiv unter Druck. Weigern sich bspw. Verlage, Amazons Bedingungen (z.B. hohe Rabatte) zu akzeptieren, werden Bücher nicht ins Sortiment aufgenommen oder sind "vorübergehend nicht lieferbar". Vor allem aber leidet der Buchhandel unter Amazons enormer Marktmacht. Amazons Verkaufsstrategien sind so geschickt (Empfehlungen von Büchern, Rezensionen und Bewertungen von LeserInnen), dass die lokalen Buchhandlungen ins Hintertreffen geraten. Geringfügig kann die in Deutschland geltende Buchpreisbindung den Druck auf preislicher Ebene abmildern.

*** Amazons Marktmacht bedroht den lokalen (Lebensmittel-)Handel**

Durch sein immenses Angebot, die schnelle Lieferung sowie eine aggressive Preispolitik weitet Amazon seinen Marktanteil immer weiter aus. EinzelhändlerInnen jeglicher Ausrichtung sind der harten Konkurrenz mit dem Internetgiganten ausgesetzt. Neuerdings stößt Amazon auch in den Lebensmittelbereich vor. Das Verschwinden des Handels vor Ort zerstört die lokale Wirtschaft.